©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Mauritiana (Altenburg) **18** (2001) 1, S. 131–134 · ISSN 0233-173X

Zum Vorkommen der Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, im Pleiße-Wyhra-Gebiet: Vergleich 1982 und 2000

Mit 2 Abbildungen und 4 Tabellen

JUTTA HAGEMANN

Zusammenfassung: Eine im Jahr 2000 durchgeführte Siedlungsdichteuntersuchung der Beutelmeise im Pleiße-Wyhra-Gebiet um Borna ergab im Vergleich zu 1982 eine Verlagerung der Brutorte überwiegend aus den Flußauen in die Bergbaufolgelandschaften. Dabei besetzte die Beutelmeise drei Brutgebiete mehr als 1982. Trotzdem nahm die Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet ab, denn die Anzahl der Brutnester verringerte sich um ca. ein Drittel. Besonders in den älteren Brutgebieten entwickelte sich der Bestand rückläufig. Die Birke, in den Tagebaugebieten eine häufige Baumart, gewann als Nestbaum an Bedeutung. In Weiden ging die Anzahl der Nester zurück.

Einleitung

Die Beutelmeise siedelte sich während ihrer dritten Ausbreitungswelle in Richtung Westen, in deren Verlauf in Sachsen „mehr oder weniger alle geeigneten Teichgebiete und Flußauen besetzt wurden" (HÖSER et al. in STEFFENS, SAEMANN & GRÖSSLER 1998), seit 1979 zunehmend und mit hoher Dichte auch im Südraum von Leipzig an. Siedlungsdichteuntersuchungen von 1979 bis 1983 ergaben hier für 1982 die höchste Dichte: 75 Brutnester; 3,0–6,0 Brutnester/10 ha; 1,0–2,0 Brutreviere/10 ha (HAGEMANN & ROST 1985).

Seit 1986 wird in Sachsen eine „Tendenz zu lokaler Stagnation der Brutbestandsentwicklung an den älteren Brutorten und zur mehr flächendeckenden Besiedlung des Gebietes in geringerer Dichte" beobachtet (HÖSER 1993). Ich stellte bei meinen allerdings recht sporadischen Beobachtungen während der letzten 15 Jahre einen schwankenden und z. T. rückläufigen Brutbestand fest, bemerkte aber auch die Besiedlung etlicher neuer Feuchtgebiete. Um die gegenwärtige Situation genauer zu erkunden, überprüfte ich im Jahre 2000 die Ausbreitung der Beutelmeise im Pleiße-Wyhra-Gebiet, dem Hauptteil des Untersuchungsgebietes der 80er Jahre, und verglich die Ergebnisse mit denen aus dem Jahre 1982. Die vorliegenden Daten zeigen Veränderungen im Brutbestand der alten Brutorte und die Besiedlung neuer Brutgebiete. Dabei bin ich mir bewußt, daß der Bestand von Jahr zu Jahr schwankt, was bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt werden kann.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet wird im Norden durch die Eula begrenzt, die nordwestlich des Speicherbeckens Witznitz in die Wyhra mündet. Die Wyhra durchfließt das Untersuchungsgebiet in nordwestlicher Richtung. Im Osten verläuft die Pleiße nach Norden, vorbei an den Haselbacher Teichen und durch die Bergbaufolgelandschaft westlich Bornas. An der südlichen Grenze liegt das Eschefelder Teichgebiet. Im Osten befinden sich die seit Ende der 80er Jahre entstandenen Gewässer und Feuchtgebiete des Tagebaus Borna Ost/Bockwitz und der Harth-See, der ebenfalls ein Tagebaurestloch ist.

Methode

Von Mitte April bis Ende Juni wurde in allen potentiellen Brutgebieten systematisch nach Beutelmeisen und ihren Nestern gesucht, wobei jedes Gebiet 3–5mal durchstreift wurde. Im November und Dezember erfolgte in allen Brutgebieten eine gezielte Nachsuche, um eventuell übersehene Nester zu finden.

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Bestand im Untersuchungsgebiet – Vergleich 1982 und 2000

Der Brutbestand der Beutelmeise geht aus den Abb. 1 und 2 und den Tab. 1 und 2 hervor. Vergleicht man die Angaben aus den Jahren 1982 und 2000, lassen sich folgende Erkenntnisse gewinnen:

- Die Beutelmeise besetzte im Jahre 2000 drei Feuchtgebiete mehr als 1982. Daraus kann man jedoch nicht auf eine Vergrößerung des Brutbestandes schließen, denn
- die Zahl der Reviere (Gebiete eines Männchens mit einem oder mehreren Weibchen) blieb gleich, und
- die gesamte Anzahl der Nester und auch die Anzahl der Brutnester verringerten sich um ca. ein Drittel.
- In sechs Feuchtgebieten, die 1982 eine hohe Siedlungsdichte aufwiesen, ging der Bestand z. T. stark zurück, obwohl die Landschaften unverändert geblieben waren, z. B. an den Haselbacher Teichen von 3,8 Brutnestern/10 ha auf 0,8 Brutnester/10 ha. An den Lehmlachen Neukirchen sank er sogar von 6,0 Brutnestern/10 ha auf 0,7 Brutnester/10 ha.
- In zwei Feuchtgebieten dagegen erhöhte sich die Siedlungsdichte, nämlich an den Lobstädter Lachen, die sich allerdings ausgedehnt hatten, von 0,7 Brutnestern/10 ha auf 4,7 Brutnester/10 ha, aber auch im Eschefelder Teichgebiet, in dem sich die Schilfbestände und ruderalen Standorte vergrößert hatten.
- Nur an den Kuhteichen Borna, einem kleineren Lebensraum, blieb der Brutbestand etwa gleich. Dort konnte ich seit 1982 regelmäßig ein Brutrevier mit ein oder zwei Brutnestern registrieren.
- Aus sieben im Jahr 1982 besetzten Brutgebieten war die Beutelmeise verschwunden, dagegen wurden in zehn neuen Brutgebieten Nester gefunden.

Es fand im Untersuchungsgebiet also eine Verlagerung der Brutorte statt. Dabei verteilte sich die Beutelmeise auf mehr Feuchtgebiete. Die Zahl der Reviere blieb jedoch gleich, und die Sied-

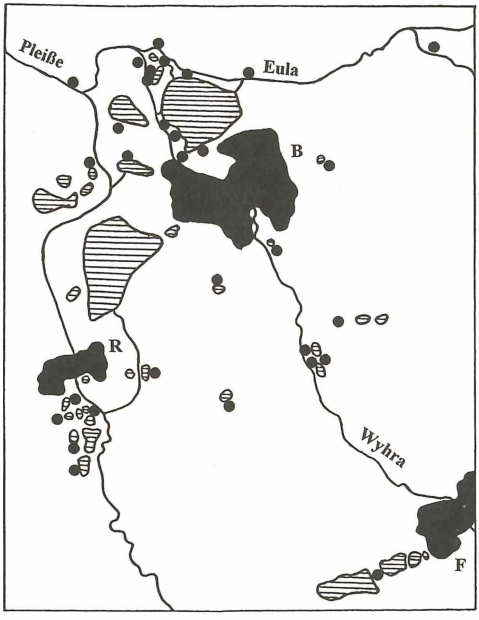

Abb. 1. Brutverbreitung der Beutelmeise im Pleiße-Wyhra-Gebiet 1982.

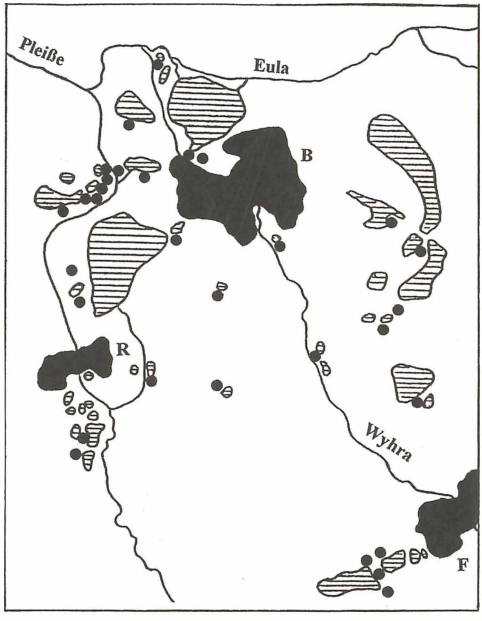

Abb. 2. Brutverbreitung der Beutelmeise im Pleiße-Wyhra-Gebiet 2000.

Punkte – Revier der Beutelmeise; schraffiert – Tagebauseen und Teiche; B – Borna; R – Regis-Breitingen; F – Frohburg

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Tabelle 1
Bestand der Beutelmeise im Untersuchungsgebiet 1982 und 2000

Jahr	Brutgebiete	Reviere	Brutnester	Nester gesamt	Mittelwert Brutnester/ Revier	Mittelwert Nester/ Revier
1982	19	31	63	94	2,0	3,0
2000	22	31	40	63	1,3	2,0

Tabelle 2
Siedlungsdichte der Beutelmeise in einigen Gebieten 1982 und 2000

Jahr	Haselbacher Teiche 37 ha		Lehmlachen Neukirchen 15 ha		Lobstädter Lachen 15 ha	
	A	B	A	B	A	B
1982	1,6	3,8	2,0	6,0	0,7	0,7
2000	0,5	0,8	0,7	0,7	2,7	4,7

A Brutreviere/10 ha B Brutnester/10 ha

lungsdichte verringerte sich um ca. ein Drittel. Damit bestätigt sich die Feststellung „zur mehr flächendeckenden Besiedlung des Gebietes in geringerer Dichte". „Eine lokale Stagnation des Brutbestandes an den älteren Brutorten" (Höser 1993), wie sie seit 1986 in Sachsen bemerkt worden war, konnte im Jahr 2000 im Untersuchungsgebiet nur in einem kleineren Lebensraum beobachtet werden. Der Brutbestand an den älteren Brutplätzen war gegenüber 1982 insgesamt rückläufig.

Lebensraum im Untersuchungsgebiet – Vergleich 1982 und 2000

Die Tabelle 3 gibt Auskunft über die Anzahl der Brutnester in den unterschiedlichen Lebensräumen im Untersuchungsgebiet. Es ist erkennbar, daß die Beutelmeise im Pleiße-Wyhra-Gebiet um Borna, wie allgemein in Sachsen, vor allem „die mit Schilf, Rohrkolben und Laubgehölzen bewachsenen Ufer und Verlandungszonen von Restlöchern der Braunkohletagebaue, Teiche und Lehmgruben, aber auch die röhrichtlosen flußbegleitenden Gehölze" besiedelt (Höser 1993).

Vergleicht man die Verteilung der Brutnester der Jahre 1982 und 2000, fällt auf, daß sich ihr Anteil in den Bergbaufolgelandschaften von 41,2% im Jahr 1982 auf 62,5% im Jahr 2000 erhöhte. Dagegen verringerte er sich an den Flußläufen von 22,2% auf 7,5% und an den Teichen und Lehmgruben insgesamt von 35% auf 30%. Folglich gab die Beutelmeise überwiegend Flußauen auf und

Tabelle 3
Anzahl der Brutnester in den Lebensräumen der Beutelmeise im Untersuchungsgebiet 1982 und 2000

Jahr	Ufer- und Verlandungszonen von						röhrichtlose, ruderale Gehölze von Auen		flußferne Gehölze	
	Teichen		Lehm-gruben		Braun-kohlen-tagebauen					
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1982	14	22,2	8	12,7	26	41,3	14	22,2	1	1,6
2000	10	25	2	5	25	62,5	3	7,5	–	–

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Tabelle 4
Arten der Nestbäume der Beutelmeise im Untersuchungsgebiet 1982 und 2000

Jahr	Nester gesamt	Birke		Weide		Pappel		Erle	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1982	84	55	65	26	31	2	2,4	1	1,2
2000	60	43	72	14	23	3	5	–	–

siedelte sich stärker in der Bergbaufolgelandschaft an. Eine Ursache dafür sehe ich in der Umwandlung der Tagebaulandschaften um Borna seit Ende der 80er Jahre. Dadurch entstanden neue Lebensräume mit für die Beutelmeise sehr geeigneten Habitatstrukturen in Form von schilf- und rohrkolbenbestandenen Gewässern und Feuchtgebieten. Diese jüngeren Sukzessionsstadien sagen der Art vermutlich mehr zu. Die breitere Habitatpräferenz in der Expansionsphase der 80er Jahre ist sicher ein Zeichen des damals viel höheren Populationsdruckes. Da in den letzten Jahren der Bestand rückläufig ist, hat der Populationsdruck nachgelassen. In dieser Phase werden sicher suboptimale Habitate, wie z. B. röhrichtlose Gehölze der Auen, geräumt oder in geringerer Dichte besiedelt, und der Bestand konzentriert sich in den optimalen Habitaten mit jüngeren Sukzessionsstadien.

Die Birke als geeigneter Nestbaum war in den Tagebaugebieten ebenfalls zahlreich vorhanden. Durch die veränderte Nestplatzwahl spielte sie als Nestbaum im Untersuchungsgebiet eine noch größere Rolle als 1982, wie aus Tabelle 4 hervorgeht. Die Weide, ein Charakterbaum der Auen, verlor dagegen noch mehr an Bedeutung.

Dank

Ich danke Herrn F. Rost für das Überlassen des Beobachtungsmaterials aus den 80er Jahren und die kritische Durchsicht des Manuskripts, weiterhin den Herren R. Läuschner, R. Steinbach und P. Arnold für mitgeteilte Beobachtungen.

Literatur

FRIELING, F. (1982): Beobachtungsbericht für die Eschefelder Teiche. – Frohburg

HAGEMANN, J. & ROST, F. (1985): Die Beutelmeise, *Remiz pendulinus,* im Raum südlich von Leipzig. – Abh. Berichte Naturk. Museum Mauritianum Altenburg **11,** 283–299

HÖSER, N. (1993): Über die Beutelmeise, *Remiz pendulinus,* in Sachsen: Kenntnisstand 1988. – Mauritiana (Altenburg) **14,** 239–242

HÖSER, N.; CREUTZ, G.; FRÖHLICH, G.; SAEMANN, D. & STEFFENS, R. (1998): Beutelmeise – *Remiz pendulinus* (L., 1758). – In: Steffens, R.; Saemann, D. & Grössler, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens, 385–388

HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana (Altenburg) **17,** 1–212

STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1998): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm

WEISSGERBER, R. (1995): Zum Vorkommen der Beutelmeise, *Remiz pendulinus,* im Landkreis Zeitz. – Mauritiana (Altenburg) **15,** 337–340

Eingegangen am 27. 2. 2001

JUTTA HAGEMANN, Am Hochhaus 17, D-04552 Borna

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hagemann Jutta

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Beutelmeise, Remiz pendulinus, im Pleiße-Wyhra-Gebiet: Vergleich 1982 und 2000 131-134